

gea 12.03.2016 - 07:45 Uhr

Energie - Sechst- und Siebtklässler der Seyboldschule waren im Wettbewerb der Stadtwerke Metzingen erfolgreich. Andere Schulen nahmen nicht teil

Metzinger experimentieren mit pfiffiger Zitronenuhr

VON MARKUS PFISTERER

METZINGEN. Die Digital-Armbanduhr geht nicht mehr. »Hat jemand eine Batterie?« – Schweigen in der Bücherei. »Dann nehm ich halt eine Zitrone«, sagt sich Jeton. Der Siebtklässler der Seyboldschule schneidet die Frucht in zwei Hälften und pinnt Zink- und Kupferdrähte hinein. Das Ganze mit der Uhr verbunden, und siehe da, sie zeigt die Zeit wieder an. Energie-Experiment gelungen.



Jeton steckt Kupfer- und Zinkdrähte in die Fruchthälften und verbindet sie mit der matten Digitaluhr. Die zeigt danach prompt wieder die Zeit an. FOTO: Markus Pfisterer

»Beeindruckend!«, finden es Giancarlo Bragnolo und Alexander Schoch aus der Führungscrew der Stadtwerke Metzingen. Fünfhundert Euro gibt es für die Klasse 6/7 der Seyboldschule, die an einem Ideenwettbewerb der Stadtwerke teilgenommen hat: »Wie kann man Energie umwelt- und ressourcenschonender erzeugen?« war die Hauptfrage an die jungen Tüftler/innen. Der Wettbewerb lief im Rahmen der »Energie 16«-Messe, die der Arbeitskreis Klima und Energie seit gestern und noch bis morgen auf dem Kelternplatz auf die Beine gestellt hat.

Auto mit Luftballonantrieb

Angeleitet von ihrer Lehrerin Susanne Bernauer legten die Förderschüler los und ließen ihre Fantasie spielen – zum Teil mithilfe des Internets. Ihre Energie-Experimente haben sie gestern in der Stadtbücherei Kalebskelter präsentiert – und damit nebenbei gleich auch noch Sozialkompetenzen

trainiert. Mucksmäuschenstill schauten die jungen und älteren Besucher zu, wenn sie nicht gerade den Applaus prasseln ließen.

Anna hat Autos gebaut, die sie mit Luftballonantrieb oder von Solarzellen auf einer Minigarage gespeist losrollen ließ. Um Energiesparen ging es bei Strommessversuchen, der von Glühbirnen über Energiesparlampen bis zu LEDs alles getestet hat. Marvin hat mit drei Lehrern gefrorene Joghurtbecher um die Wette gedämmt, je nach Wahl mit Pappe, Styropor oder einem Schaffell. Welcher »Eisblock« hielt am längsten? Der, der auf der Nordseite des Lehrerhauses im Garten lag und regelmäßig im Auto-Kofferraum mit zur Schule fuhr.

Bewusstsein geschärft

Robin hat gecheckt, ob ein Radiergummi oder ein Löffel Strom leitet – nur beim Metall ging das rote Lämpchen auf dem Testschrank an. Im Elektroquiz der Klasse ging das Lämpchen auf der selbst gebauten Quiztafel nur an, wenn die Frage mit der richtigen Antwort verbunden war: »Wo kann man Windkraftanlagen bauen? Nur dort, wo der Wind kräftig bläst.« Gianluca hat einen kaputten Föhn auseinandergenommen, auf ein Brett geklebt und gelernt, wie ein Elektromotor funktioniert. Und das Prinzip mit der magnetisch schwingenden Spule anschließend mit einfachen Mitteln im Eigenbau angewandt.

Solche Experimente schärfen wie der ganze Wettbewerb das Bewusstsein der Schüler für Energie und deren Verbrauch. Einen Überblick über erneuerbare Quellen, aber auch über die »kräftige, aber gefährliche Kernkraft« gaben Rabia und Ilira obendrein, gleich zu Beginn der energiereichen Stunde in der Bücherei. An deren Ende reichte Stadtwerke-Mann Schoch Urkunden an die jungen Tüftler und ihren Klassenlehrer Raimund Haak. Die Stadtwerke hatten der Klasse im Vorfeld 100 Euro zur Verfügung gestellt, mit denen Kabel, Batterien und mehr beschafft wurden.

Nur schade, dass der Wettbewerb nur auf dem Papier einer war: Außer der Seyboldschule hat keine weitere Bildungseinrichtung mitgemacht. (GEA)

<http://www.gea.de/region+reutlingen/neckar+erms/metzinger+experimentieren+mit+pfiffiger+zitronenuhr.4698494.htm>